

Der Arbeiterfreund

A 1
Universitäts-Bibliothek

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

mit den Beilagen: „Anschluß des Landkreises Merseburg“, „Illustrierte Beilage“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Saat und Ernte“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht und Steuerfragen“, „Gehandlungsstelle im Hause“, „Die Welt der Technik“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesundheit“, „Jagd und Film“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftfahr“, „Järs junge Volk“.

Verlagspreis: Für den geringsten Bestellbetrag 12 M.; im Abonnement monatlich 2,50 M. (Vierteljahrspreis 10 M.; halbjährlich 18 M.; jährlich 32 M.).
Hauptgeschäftsstelle: Merseburg, A. Ritterstraße 3.
Verlag: Sonnabend 2323, Postfach: Leipzig 390 70.
Zweigstelle: Chemnitz, Industriest. 1.
Verlag: Amt Merseburg 1988, Postfach: Leipzig 399 30.

Erstausgabe nachdrücklich mit Ausnahme der Genuß- und Vergnügungsblätter monatlich 2,50 M. (Vierteljahrspreis 10 M.; halbjährlich 18 M.; jährlich 32 M.).
Mittelteil des Verlags Deutscher Zeitungsverleger (Eingetragener Verein) Kreis Mitteldeutschland

№. 245. Sonnabend, den 18. Oktober 1930 57. Jahrgang

Die große Aussprache im Reichstag

Im Kreizeuer der Parteien Brünings Aussichten im Steigen — Günstige Aufnahme der Regierungserklärung

Vor der Abstimmung Vertragung des Reichstags bis Dezember?

Im Reichstag begann gestern nach einer kurzen Beratung des Schuldenlastengesetzes die große Aussprache über die Regierungserklärung. Bis auf die Oppositionsparteien hat die Erklärung Zustimmung gefunden. Vor allem bemerkenswert ist die einseitige Stellungnahme der Reichspartei für die Regierungserklärung. Mit Grund der Vorschlag liegt man nunmehr der Abstimmung vor, was Brünning bei der in den letzten Verhandlungen des heutigen Sonnabend zu erwartenden Abstimmung die Mehrheit erhalten wird.

Die kommunistischen Abgeordneten erhoben sich bei diesen Worten und bringen auf die verbotenen Organisationen ein dreimaliges „Rot Front!“ aus. Die Nationalsozialisten (insbesondere bei Herrn Staub und gegen Herrn in dem mit Gegenüber, das ist ihr Kampf gegen den Kapitalismus. Auch ihr Kampf gegen die Juden ist schmäder Gegenüber, die betampfen nur die Juden, die für die revolutionäre Arbeiterfront sind. Die reaktionären Kräfte werden die föderalistische Diktatur verhindern und die proletarische Diktatur aufrichten. Die deutschen Kapitalisten haben den Hauptplan für sich auf Seiten des Proletariats aus; wir werden den Einleitend der Schuldenlast aus dem Jungplan. Die Kommunisten allein befreiten das Volk von den inländischen und ausländischen Bedrückern; wir wollen das freie Sozial-Deutschland (Beifall bei den Kommunisten).

Nationalsozialisten. Präsident Loh mußte mit Ermahnungen eingreifen. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß es der Regierung gelingen möge, ihre Pläne auf parlamentarischem Wege durchzuführen. (Beifall bei der Reichspartei, Kassen rechts). Der Fraktionsführer der Reichspartei, Frick, äußerte sich, wie immer, in sehr humoristischer Weise, die von dem anmerkend launigen Sinne durchgehend wurde. Er erklärte zur Weite: „Wir werden die mögen das Parlament noch sehr betreiben, es ist doch nur eine Bestimmung eines alten geschwundenen Mannes, und in diesen Zeiten werden wir siegen.“ (Beifall bei Reichspartei und Zentrum und der Reichspartei Beifall).

Freundliche Stimmung für die Regierung

In den Verhandlungen des Reichstags wird fast der Umfassung bedient, der nach den letzten Tagen auszuweisen der Regierung Brüning eingetreten ist. Die von verschiedenen Abgeordneten veräußert wird, hat das ansehnlich ansehnliche Verhalten der Nationalsozialisten überall höhere Bestimmung hervorgerufen. Ganz bei den Nationalsozialisten ist man über die parlamentarischen Erfahrungen in der Programmrede des Abgeordneten Straßer wieder erbaunt. An der Deutschen Reichspartei rückt man schließlich energisch von den Nationalsozialisten ab. Die Sekretäre der Fraktionen ist aber nicht den rechten Mängel der Partei, sondern dem linken gefüllt. Meiner Meinung nach werden die starken Worte, die der Abgeordnete Brünning bei seiner Stellungnahme zur Regierungserklärung gegen die Nationalsozialisten gebraucht. Dagegen wandte sich Herr gegen den rechten Mangel am Gehörlich und brandmarkte die abstrakte und nebulöse Methode. Menschen, die ihr Vaterland genau wie die Nationalsozialisten lieben, im Verhältnis herabzusetzen sind zu befürchten. Sie verhalten sich abstrakt die Deutsche Reichspartei, wie aus von Österreich wohl mitteilt wird, in Reichstag von dem Zentrum der Sozialdemokraten nicht erst abstimmen, sondern darüber zur Angelegenheit überzugehen. Nach nicht überachtet ist dabei im allgemeinen Ansehen, wie sich zu Reichstag des Schicksals in einem persönlichen Mitarbeiterantrag gegen Dr. Curtius stellt. Es hängt alles davon ab, mit welchem Gefühl der Abgeordneten ihre Stellung nehmen.

Sozialdemokraten Müller-Franken.

Die Nationalsozialisten begrüßten den ehemaligen Reichspostler mit „Hundert Reichsmark“ und „Beifall“. Dann verließen sie die meisten Abgeordneten der Reichstag den Sozialdemokraten Müller-Franken. Er äußerte sich sehr milde. Seine Partei werde sich von keiner anderen Partei die Zeit vorführen lassen, in der sie dem Arbeit mit den Wählern auszuweisen habe. Die Stellungnahme zum Finanzprogramm verließ er bis zur Wochensitzung des Reichstags. Es äußerte zwar gegen einige Pläne zwei Bedenken, legte aber Wert darauf, daß das Wort auf parlamentarischen Wege durchgebracht werde. Auch die Aufnahme der Parteiverordnungen ist nicht ohne Erfolg möglich. Sturmliche Heftigkeit erntete der Redner, als er den Nationalsozialisten vorhielt, ihre Theorie über die Aufhebung der Parteiverordnungen sei nicht ohne Erfolg möglich. Die interessanteste Rede des Tages war die des Nationalsozialisten Oetzer Straßer.



Reichstagspräsident Brüning.

Reichstagspräsident Brüning erklärte, die Regierung billige die Regierungserklärung in ihrem Ziel und ihren Absichten. Die Regierung ist bereit, die Regierungserklärung nicht zu beanstanden. (Mehrfache Beifall bei den Kommunisten). „Wenige Gegenüber“, so erklärte der Redner, legen es aus aber nicht die sozialen Arbeiterfronten. Die Bestimmungen der Arbeiterordnung zu überprüfen und an ihrer Verbesserung zu arbeiten. Die Regierung hat eine große Arbeit zu bewältigen, die durch lärmende Diskussion nicht erleichtert wird.

Zur ein Zusammenwirken der Länder wird diese

Wenn Regierung und Parlament zusammenarbeiten, dann muß es gelingen, die Höhe des Reiches zu erhalten. Das Volk wird eine solche Zusammenarbeit wohl einsehen als Agitationsanträge. Die Reichsregierung hat schon durch ihr Verhalten im Amt das Vertrauen des Auslandes geföhrt.

Bei dem Abzug der Beamtengehälter

empfiehlt sich eine Stellungnahme über Berücksichtigung des Familienstandes. Die 225 absoluten Reinger in diesem Punkte nennen sich Kämpfer gegen den Marxismus und stellen ihm hoch Beifall. Die Politik beginnt dort, wo Herr Straßer aufhört. (Beifall bei der Mitte, Beifall bei den Nationalsozialisten). Das Zentrum wird alles tun, um eine Revision der Besätze zu fördern. Mit einer Straßereise kann man mehr Porzellan zerlegen, als hundert Tüge Kollidier wider guttunen können. Eine parlamentarische Lösung der Krise ist möglich. Wir hoffen, daß in diesem Sinne so viel Kritik sind, daß der Zerfallswort mit Einhalt geboten werden kann. Das Parlament hat nicht die Aufgabe, die Arbeit der Regierung zu schikanieren, wenn es sie auch kontrollieren möge. (Beifall bei Reichspartei im Zentrum).

Der Deutschnationale Dr. Oberjochen

warf der Regierung vor, sie habe dem Wahlausgang nicht Rechnung getragen und die Sozialisten in den Wahlkampf führen nur die höchste Staatsverpflichtung. Oberjochen sprach sich für den Rücktritt des Reichstags aus. Der Sozialpartei Dangel forderte die Finanzreform müsse mit der Reform verbunden werden. Er verlangte weiter eine Revision des Finanzplans und protestierte gegen die Verletzung Deutschlands, während alle anderen Staaten bei der Durchführung seien. Durch die nationalsozialistischen Methoden werde aber eine Spaltung in das Volk hineingetragen. (Kassen rechts). — Der Staatspartei Dr. Weber, von den Nationalsozialisten mit ironischen Worten empfangen, bekräftigte die Regierungserklärung, daß sie auf den richtigen Wege sei. Im Verlaufe dieser Rede ernteten sich mehrfach Auseinandersetzungen mit den

Zusammenstöße im Preussischen Landtag

Abstimmung über den Auflösungsantrag erst am Dienstag

Am weiteren Verlauf der Sitzung des Preussischen Landtags kam es gestern zu äußerst hitzigen Diskussionen. Infolge der Ablehnung des Auflösungsantrags durch die Sozialdemokraten und die Kommunisten, die zu einer Schlichtung ausarten wollten. Präsident Bartels verließ seinen Platz beiseite, so daß die Sitzung damit unterbrochen war. Die Ursache zu diesem Ausschuß bildete die Regierung sozialdemokratischer Abgeordnete, lotori einen kommunikativen Antrag zum Berliner Metallarbeiterstreik zu verhandeln.

Umgruppierungen im Preussischen Landtag

Berlin, 18. Okt. (Zl.) Nachdem die aus der deutschnationalen Fraktion ausgeschiedenen Mitglieder Frick, Bonger, Bunker (Berlin), Querenstiller, Sautz und Bundern ihren Eintritt in die Christlichsozialen Bauern- und Landvolkpartei im Preussischen Landtag erklärt haben, hat sich die Stärke dieser Gruppe von 8 auf 14 Mitglieder erhöht. Abgeordneter Hoffen, der gleichfalls aus der deutschnationalen Fraktion ausgeschieden ist, hat eine Erklärung über seinen Beitritt zur Bauernpartei noch nicht abgegeben. Sobald dies geschehen ist, erhöht sich die Zahl dieser Gruppe im Landtag auf 15. Die deutsche Fraktion des Preussischen Landtags, die außer der Bauernpartei noch 5 Deutschnationalen und zwei Volksparteier in sich vereinigt, erhöht dann also insgesamt eine Erhöhung ihrer Mitgliederzahl auf 22 Abgeordnete und wird damit stärker als die demokratische Fraktion, die nur 21 Mitglieder aufweist, und als die Reichspartei, die über 20 Mitglieder verfügt, nachdem der früher zur deutschnationalen Fraktion zählende Abgeordnete Bogt, Frick, aus der Reichspartei wiederum ausgeschieden ist und seiner Fraktion angehört.

Der Streik in Berlin

Kommunistische Bestrebungen zur Streikausbreitung auf andere Industrien.

Zur Lage im Metallarbeiterstreik ist mitzuteilen, daß sich die Zahl der Streikenden bei Siemens weiter erhöht hat, nachdem Anfangs die Arbeiter dieser Betriebe beabsichtigt nicht geföhrt der Parole der Gewerkschaften gelobt war. Des weiteren vernehmen

Freundliche Stimmung für die Regierung

Die Kommunisten mit allen Mitteln, den Metallarbeiter, der bisher im Rahmen eines reinen Wirtschaftsstreiks verläuft, auf eine breitere Grundlage zu stellen und dieser auf diese Weise einen rein politischen Charakter zu geben. So bemühen sich die Kommunisten, auch in der Berliner Osmosphäre Arbeit und zu Solidaritätsschritten zu bewegen. Man arbeitet hier und an anderen Stellen nicht lediglich mit friedlichen Mitteln, sondern sucht vor allem mit Hilfe der Gewerkschaften einen politischen Schritt zu schaffen. Vor allen Dingen aber haben die Kommunisten mit Mitteln, derweil die Staatsanwaltschaft eingegriffen hat, verhandelt, gestern miting das große Reichstagsmitglied in einem Staatsanwaltschaften für gut, das den Teil der Berliner Industrie, zahllose Haushaltungen und auch zum Teil der Reichsbahn mit Strom versorgt.

Die Kapitalflucht

Berlin, 18. Okt. (Eig. Meld.) Zu den Angaben über den Umfang der deutschen Kapitalflucht in die Schweiz, der von Schweizer Seite auf 3 Milliarden Schweizer Franc geschätzt wird, berichtet der „Schweizer Anzeiger“, daß nach Schätzungen maßgeblicher deutscher Kreise nur etwa ein Zehntel dieser Ziffer zutreffend sein dürfte, da die Reichsbank in den letzten vier Wochen rund 1 Milliarden Valuten eingekauft habe und hieron nur ein Teil auf die Kapitalflucht, ein anderer auf Geschäftsbankungen des Auslandes und auf Umschlüsseln ausländischer Reichsmarktaufgaben in Devisen zurückzuführen sei. Eine andere Devisenquelle sei die Reichsbank selbst, wenn man von unbedeutenden Devisenzufüssen aus der Handels- und Zahlungsbilanz abziehe, nicht vorhanden gewesen.

Freundliche Stimmung für die Regierung

Im die Mittagsstunde kam es gestern in der Röslinger Straße erneut zu starken Zusammenstößen zwischen den Arbeitern. Die Polizei mußte eindringen und die Straße mit dem Gummistempel fahnen. Dabei wurden mehrere Verletzte verarztet. So auch in den angrenzenden Nebenstraßen starke Zusammenstöße von jungen Burlesken zu verzeichnen waren, hat die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ein starkes Kommando in den betreffenden Straßen postiert.

Die Kapitalflucht

Berlin, 18. Okt. (Eig. Meld.) Wie die Z. Z. am Mittwoch meldet, erhöht die Nord-Port-Bank in Berlin die Löhne für ihre Arbeiter um 10 bis 30 Pf. für die Stunde. Durch diese Maßnahme soll der Grundlohn, seine Arbeiter durch möglichst hohe Löhne zu geföhrteten Leistungen anspornen, betont werden. Bemerkenswert ist, daß diese Lohn-erhöhung in einer Zeit der Lohnsenkung erfolgte.

Reichstagspräsident Brüning.

Reichstagspräsident Brüning erklärte, die Regierung billige die Regierungserklärung in ihrem Ziel und ihren Absichten. Die Regierung ist bereit, die Regierungserklärung nicht zu beanstanden. (Mehrfache Beifall bei den Kommunisten). „Wenige Gegenüber“, so erklärte der Redner, legen es aus aber nicht die sozialen Arbeiterfronten. Die Bestimmungen der Arbeiterordnung zu überprüfen und an ihrer Verbesserung zu arbeiten. Die Regierung hat eine große Arbeit zu bewältigen, die durch lärmende Diskussion nicht erleichtert wird.

Zur ein Zusammenwirken der Länder wird diese

Wenn Regierung und Parlament zusammenarbeiten, dann muß es gelingen, die Höhe des Reiches zu erhalten. Das Volk wird eine solche Zusammenarbeit wohl einsehen als Agitationsanträge. Die Reichsregierung hat schon durch ihr Verhalten im Amt das Vertrauen des Auslandes geföhrt.

Bei dem Abzug der Beamtengehälter

empfiehlt sich eine Stellungnahme über Berücksichtigung des Familienstandes. Die 225 absoluten Reinger in diesem Punkte nennen sich Kämpfer gegen den Marxismus und stellen ihm hoch Beifall. Die Politik beginnt dort, wo Herr Straßer aufhört. (Beifall bei der Mitte, Beifall bei den Nationalsozialisten). Das Zentrum wird alles tun, um eine Revision der Besätze zu fördern. Mit einer Straßereise kann man mehr Porzellan zerlegen, als hundert Tüge Kollidier wider guttunen können. Eine parlamentarische Lösung der Krise ist möglich. Wir hoffen, daß in diesem Sinne so viel Kritik sind, daß der Zerfallswort mit Einhalt geboten werden kann. Das Parlament hat nicht die Aufgabe, die Arbeit der Regierung zu schikanieren, wenn es sie auch kontrollieren möge. (Beifall bei Reichspartei im Zentrum).

Der Deutschnationale Dr. Oberjochen

warf der Regierung vor, sie habe dem Wahlausgang nicht Rechnung getragen und die Sozialisten in den Wahlkampf führen nur die höchste Staatsverpflichtung. Oberjochen sprach sich für den Rücktritt des Reichstags aus. Der Sozialpartei Dangel forderte die Finanzreform müsse mit der Reform verbunden werden. Er verlangte weiter eine Revision des Finanzplans und protestierte gegen die Verletzung Deutschlands, während alle anderen Staaten bei der Durchführung seien. Durch die nationalsozialistischen Methoden werde aber eine Spaltung in das Volk hineingetragen. (Kassen rechts). — Der Staatspartei Dr. Weber, von den Nationalsozialisten mit ironischen Worten empfangen, bekräftigte die Regierungserklärung, daß sie auf den richtigen Wege sei. Im Verlaufe dieser Rede ernteten sich mehrfach Auseinandersetzungen mit den



Reichstagspräsident Brüning.

Reichstagspräsident Brüning erklärte, die Regierung billige die Regierungserklärung in ihrem Ziel und ihren Absichten. Die Regierung ist bereit, die Regierungserklärung nicht zu beanstanden. (Mehrfache Beifall bei den Kommunisten). „Wenige Gegenüber“, so erklärte der Redner, legen es aus aber nicht die sozialen Arbeiterfronten. Die Bestimmungen der Arbeiterordnung zu überprüfen und an ihrer Verbesserung zu arbeiten. Die Regierung hat eine große Arbeit zu bewältigen, die durch lärmende Diskussion nicht erleichtert wird.

Zur ein Zusammenwirken der Länder wird diese

Wenn Regierung und Parlament zusammenarbeiten, dann muß es gelingen, die Höhe des Reiches zu erhalten. Das Volk wird eine solche Zusammenarbeit wohl einsehen als Agitationsanträge. Die Reichsregierung hat schon durch ihr Verhalten im Amt das Vertrauen des Auslandes geföhrt.

Bei dem Abzug der Beamtengehälter

empfiehlt sich eine Stellungnahme über Berücksichtigung des Familienstandes. Die 225 absoluten Reinger in diesem Punkte nennen sich Kämpfer gegen den Marxismus und stellen ihm hoch Beifall. Die Politik beginnt dort, wo Herr Straßer aufhört. (Beifall bei der Mitte, Beifall bei den Nationalsozialisten). Das Zentrum wird alles tun, um eine Revision der Besätze zu fördern. Mit einer Straßereise kann man mehr Porzellan zerlegen, als hundert Tüge Kollidier wider guttunen können. Eine parlamentarische Lösung der Krise ist möglich. Wir hoffen, daß in diesem Sinne so viel Kritik sind, daß der Zerfallswort mit Einhalt geboten werden kann. Das Parlament hat nicht die Aufgabe, die Arbeit der Regierung zu schikanieren, wenn es sie auch kontrollieren möge. (Beifall bei Reichspartei im Zentrum).

Der Deutschnationale Dr. Oberjochen

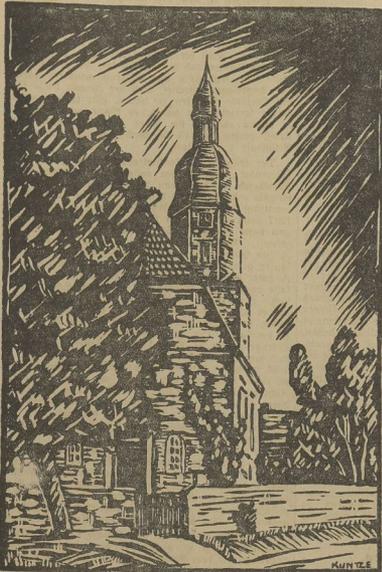
warf der Regierung vor, sie habe dem Wahlausgang nicht Rechnung getragen und die Sozialisten in den Wahlkampf führen nur die höchste Staatsverpflichtung. Oberjochen sprach sich für den Rücktritt des Reichstags aus. Der Sozialpartei Dangel forderte die Finanzreform müsse mit der Reform verbunden werden. Er verlangte weiter eine Revision des Finanzplans und protestierte gegen die Verletzung Deutschlands, während alle anderen Staaten bei der Durchführung seien. Durch die nationalsozialistischen Methoden werde aber eine Spaltung in das Volk hineingetragen. (Kassen rechts). — Der Staatspartei Dr. Weber, von den Nationalsozialisten mit ironischen Worten empfangen, bekräftigte die Regierungserklärung, daß sie auf den richtigen Wege sei. Im Verlaufe dieser Rede ernteten sich mehrfach Auseinandersetzungen mit den

Der Streik in Berlin

Zur Lage im Metallarbeiterstreik ist mitzuteilen, daß sich die Zahl der Streikenden bei Siemens weiter erhöht hat, nachdem Anfangs die Arbeiter dieser Betriebe beabsichtigt nicht geföhrt der Parole der Gewerkschaften gelobt war. Des weiteren vernehmen



Herbstwanderung durch das untere Unstruttal



Kirche in Bennhausen.

ist sehr reichlich ausgefallen. Eine Kollprobe, die sie bereitwillig verabreichten, überzeugte davon. Zwar singt Vater Claudius:

„Thüringens Berge zum Tempel bringen Gewächs, nicht aus wie Wein, Ist's aber nicht, man kann dabei nicht singen, Dabei nicht frohlich sein.“

Aber wir wissen nicht, in welchem zweifelhaften Weinteller der biederer Arie mit seiner Probe thüringischen Weins hineingelassen ist. Demgegenüber können wir aus besser belehrter Erfahrung feststellen, daß uns gut behandelte Unstruttwein immer gemundet hat. An der Zehdenbader Mühle vorbei geht's weiter steil bergan nach dem Dorfe

Wiesenthal mit Schloß Wilsenburg.

Von dem Felskopf des Dorfes aus hat man einen der herrlichsten Ausblicke ins Unstruttal. Nach Osten ziehen sich die Schwiegenberge, aus denen zahlreiche Weinberghäuser hervorgehen, dahinter liegt die Stadt Freyburg, deren Dom und Hügel wie vom Wauwaußen aufgebaut erscheinen. Zu Füßen breiten sich fruchtige Wiesen neben der Unstrut aus, die einen wunderbaren Farbenglanz zu den am Schloßabhang stehenden Kirchbäumen mit ihrem tiefroten Herbstlaub bilden.

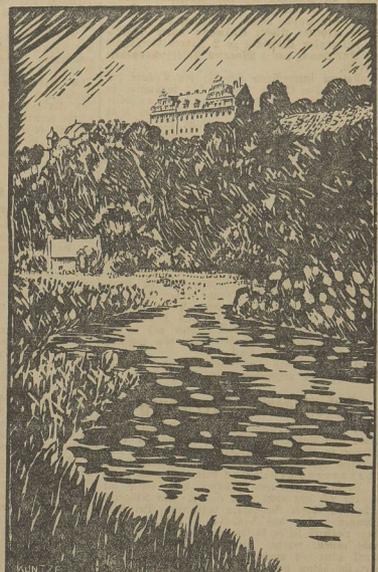
Durch die wunderbare Herbstfärbung des Waldes werden Harz und Thüringer Wald in dieser Jahreszeit vielfach der Anziehungspunkt von Ausflüglern und Naturfreunden. Nicht minder lohnend ist eine solche Herbstwanderung durch das untere Unstruttal. Wir fahren mit der Thüringer Bahn bis Saumburg, dort steigen wir um und verlassen den Zug in Freyburg. Schon beim Aussteigen sieht sich ein feiner schöner Anblick dar. Vor uns erhebt sich auf einem über 100 Meter hohen Berggipfel

die „Neuenburg“.

das Schwesterloß der Wartburg mit seinem weit hin sichtbaren Bergfried. Auf der angrenzenden Höhe liegt das vielbesuchte Bergloß „Eckarts“ mit seinem von den Terrassen aus herrlichen Blick nach der Stadt und der Unstrut, die sich wie ein Silberband durch das Tal schlängelt. Das Hotel ist nach dem dahinterliegenden Weiler benannt, wo Ludwig der Eiserne seine winterpfeiligen Geliebten, um ihren unbändigen Trotz zu brechen, in das Joch des Pfinges spannte. Am Abhange des von Weinliden bewachsenen Schloßberges erhebt sich das Turmwasser-Zahnhaus, das der Wilmutter während seiner Verbannung hier erricht hat, und noch er auch 1833 gestanden ist. Das Städtchen Freyburg, ringsum von schönen, zum Teil weinbeplanten Höhen umgeben, hat eine entzückende Lage. Es scheint, als ob sich die Unstrut noch einmal auf ihrem Bergschwinden in die Seele mit allem Reiz landschaftlicher Schönheit umgeben wollte. Man nennt deshalb mit Recht Freyburg „die Perle des Unstruttalles“. Nachdem wir uns in der betannten Siedellerei von Kios und Förster gefüllt haben, verlassen wir die Stadt und wandern an der Unstrut am Fuße der „Schwiegenberge“ entlang, die befanntlich den besten

Wein des Unstruttalles

Isafarn. In den Bergen selbst herrscht zur Zeit reges Leben. Die Weingärtner gehen mit ihren Eimern von Stod zu Stod, um die Trauben abzufahren. Die gefüllten Eimer werden in die Bütten der Winger geschüttet, die sie mühevoll viele Stufen bergamäris tragen. Dort werden sie in einen großen Sockel, der auf einem Wagen am Fuße des Berges steht, entleert. Die diesjährige Weinernte ist an Quantität und Quali-



Schloß Wilsenburg.

Wurz hinter Kirchgebirgen bietet sich ein herrliches frisches Geze zur Park auf dem rechten Ufer der Unstrut. Steil unten am Hang fließt im Bogen durch helle, grüne Wiesen der Fluß, gegenüber auf der Höhe liegt

Schloß und Dorf Burgscheidungen

inmitten bunter Herbstwaldungen. Burgscheidungen, einst die glänzende Residenz der Thüringer Könige, oder zugleich aus der Grabstein des alten Thüringer Heides. Wo sich hier einst im Jahre 554 die blutigen Kämpfe zwischen Thüringern, Sachsen und Franken abspielten, ist jetzt ein herrlicher Park entstanden. Nach einigen Schritten führt der Weg bergamäris an dem Dorfe Zehdenbort vorbei. Von hier aus zweigt ein reich mit Wald bedecktes Seitental des Wilsenbades oder Talmittel nach Wilsra ab. Man kann aber auch seine Wanderoute über die Unstrutbrücke an dem Hügel entlang durch ein schattiges Wiesental zwischen Bennungen, Carzdorf und Weinsdorf nach Wilsenburg nehmen. Das

Schloß Wilsenburg

ist ein prächtiger Bau auf steilem Bergand gelegen, unterirdisch, von prächtigen Anlagen umgeben. Die

Wilsenburg, ursprünglich die Burg eines Wlho, dann Reichsburg, war lange Zeit im Besitz der Wettler von Querfurt, und ist seit dem Anfange des 19. Jahrhunderts Eigentum der Grafen von der Schulenburg. Zur Verschönerung des Schlosses und Parkes ist besonders in den letzten Jahrzehnten viel geschehen.

Am formigen Bergabhang der Wilsenburg steht man auf die ersten Wilsenberge des Unstruttalles. Den würdigen Abschluß einer Herbstwanderung bildet dann das Städtchen Nebra. Das Städtchen zieht sich materlich den Berg hinan und gewährt von der anderen Seite einen herrlichen Anblick. Eine schöne neue Kirche am Eingange, rechts und links mit einem fagernden, mächtigen Bäumen aus Sandstein geschnitten, verbindet beide Fußsteige miteinander. Ruinen erinnern noch an die alte Burg Nebra, die im 16. Jahrhundert im Jahre 1571 durch einen Brand zerstört wurde. Das Schloß ist jetzt im Besitz der Familie von Hülshoff. Vom Schloßpark, den noch alte, efeumrangte Ruinen schmücken, geht nach einem der Wald in das von Bergen umschlossene in Herbstkleid prächtige Unstruttal. Dann folgt der Wilschloß, herb und weich aus all der Pracht der heimischen Landschaft — und hoch voll Hoffnung auf den kommenden Sonn, der neues Leben wieder blühen lassen wird.



Burg in Nebra.



Kirche in Balstädt.

Für Aluminium ist VIM famos - - -
Es kratzt nicht, sondern reinigt bloss

VIM

PUTZT ALLES

FÜR VIM-DECKEL--SCHÖNE GABEN!

NORMAL-DOSE 30 Pfg

DOPPEL-DOSE 50 Pfg

Aus dem Gerichtssaal

2 Jahre Gefängnis für Totschlag.

Schönwiese in Halle.
Am Freitag fand das Drama aus der Hinführung in Mittelteil des Ringelsteins nach 10-tägiger Verhandlung vor dem halleischen Schöffengericht seine Krone. Der 49jährige Arbeiter Franz Schönwiese wurde wegen Totschlages an dem 30-jährigen Arbeiter Albert Kollmann unter Aufstellung mildernden Umstände zu 2 Jahren Gefängnis unter Verrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.
Kollmann interessierte sich für die Tochter des Ermordeten. Die Eltern schienen das kopuliert zu haben, denn er hatte ihnen vorgespielt, er hätte Vermögen. Er lebte nach einiger Zeit in seine Heimat zurück. Dort erfuhr er, daß sich Schönwiese einem jungen Mädchen spenden wollte. Er führte mehrere Briefe, in denen er drohte, sich an Frieden zu rächen. Er machte nach seiner Rückkehr nach Mittelteil keine Drohungen mehr und mißhandelte die Tochter G., als er sie mit ihrer Mutter auf der Straße traf. G. befand sich dann mit einigen Freunden bei G. am Ringelsteinabende und veranlaßte in besten Glauben eine Ketteperle. Der Angeklagte freute sich, weil er nicht wollte, dem andern das Haus zu verlieren. Die Ketteperle ging zu Grunde. Die andern jungen Leute gingen zu, auch er lebte aber wieder im Innern über den Mann zum Hof. Unflätige Lebensarten gegen die Familie des G. ausstehend, kam es endlich zum Streit mit G. Der Angeklagte riß die Stunde seiner Wut gekommen und holte sein Messer, mit dem er bei G. auf eine Entfernung von 1 1/2 bis 2 Meter in den Kopf schlug. Da dieser nach rückwärts ab zu ihm zwei Schritte mit dem Kopfe über den Schopf. Dann stieß er sich der Kehle.
Auf Grund dieses Tatbestandes wurde der Angeklagte zu oben angelegter Strafe verurteilt.

Arbeitsgericht Merseburg

Vor dem Merseburger Anzeiglichen-Kammer fanden am Donnerstag die Streitfälle zur Verhandlung an dem Merseburger Schöffengericht statt von einem Vernehmlichen verhandelt worden, weil er den Arbeitgeber geschädigt hätte. Obwohl er in der Probezeit aussetzen gewollt war, sollte die Klagerin sich nicht mehr einmischen. Die Klagerin wurde von ihrem Arbeitgeber vertreten. Bei Einzahlungen wollte das Mädchen 1 M. erhalten haben, weshalb sie in Gewohnheit dann über auf die Probe gestellt wurde. Sie behauptete, der Arbeitgeber hätte oft wochenlang offen gehalten, und außer ihr hätten noch 6 andere Personen an diesem Jurist beobachtet. Nach längerer Verhandlung einigte man sich dahin, daß der Arbeitgeber für die Klagerin eine andere Stelle bis zum 30. Oktober 1930 beschaffen soll.
Das Ammonitionwert Merseburg wurde in 2 Fällen verurteilt, einmal auf Verrechnung eines Beschlusses und auf Schadenersatz wegen Entlassung. Die erste Klage lehnte das Gericht nach längerer Beratung ab. Zum andern Male der Anzeiglichenrat gegen das Wert auf Wiederein-

stellung wegen unbilliger Strafe, doch vertrat er die Klage nicht. Der Unfallfall betraf früher den Betrieb der Dolgerhütte 6 Monate lang selbständig geführt. Er hatte Familie, und verlor seine Betriebsbesitzung oder entsprechende Abfindung. Die Klage des Gerichts betraf, wurde die Sache abends Zeugenvernehmung verurteilt.
Der Merseburger Postum war von dem Betriebsratsmitglied Bogler auf Zahlung des ihm aufliegenden Gehalts verklagt worden. Es war als Betriebsrat frilllos entlassen worden. Das Arbeitsgericht Merseburg entschied in der Sache, daß G. zu Unrecht entlassen sei und das Arbeitsverhältnis fortzubehalten. Der Postum wurde verurteilt zur Zahlung des Gehalts, doch verurteilte er nun die Fortzahlung des Gehalts und beantragte, mehrere Pension zu verzeichnen und einen neuen Termin anzusetzen.

Tagelöhner.

Stratthammer Weisenfels.
Die Preisabstimmung der Kleinen Strafammer war nur von kurzer Dauer, da nur drei Verurteilungen in Privatklagen anstanden. Es setzte sich dabei wiederum, aus mehrheitlich Urteilen in solche festgestellten Klagen aufstehen. Da wird in Zeit ein Kunde von einem Schuld anstellt, in das er eine Mische, in der sich für 10 M. 21 befindet, soll sich der Vater des Jungen teil den Besitzer des Bundes zur Rede, und es entspricht sich auf der Rede eine Schlägerei, in die schließlich auch das weibliche Geschlecht eintritt. Zum Schluß wird ein Eimer Wasser herbeigeholt und dem Vater G., der Besitzer des Bundes war, über den Kopf geschüttet. Der Kaufmann W. war wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung an 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Jetzt wird er betriebs für Körperverletzung und Sachbeschädigung an 10 Mark Geldstrafe verurteilt, in das der Verurteilte G. einen Teil der Gerichtskosten selbst tragen muß.
In einem anderen Falle, der sich in Kritik abspielte, war die Weisenfels die Klage an Straffällen zwischen den Familien H. und G. Die hohe Weisenfels machte sich gegenständig das Leben schwer, und schließlich nahm man sich die üblichen Lebensarten an den Kopf. Vom Amtsgericht an 20 Mark Geldstrafe verurteilt, trat G. Berufung ein, und jetzt schloffen die mit einem Rechtsbeistand erschienen Parteien nach längerem Hören einen Vergleich ab. Die Kosten werden zu ungeteilt geteilt, und auch eine neue Privatklage, die G. gegen H. anstrengt hat, mit in den Vergleich einbezogen. Auch wird mit in das Protokoll aufgenommen, daß sich die Frauen in Zustimmung betrogen sollen. Es es befinen wird.
Sehr empört ist der Arbeiter H. B. an Weisenfels, der 30 Mark Strafe zahlen soll, da er von einer Frau S. behauptet hat, die habe früher Adulterium aufgeführt. Er will den Ausdruck nicht akzeptieren haben und beschwert sich darüber, daß das Amts-

gericht ihm und seiner Mutter nicht erlaubt habe. Das nächste Mal würde er besser anrufen und für Vergeltung sorgen. Entschuldig er keine anschließende Verurteilung zur Zeit und verließ sich getränkt den Angeklagten.

Schwerer Rückfallbierstahl.

Großes Schöffengericht Weisenfels.
Der bereits 14mal vorbestrafte Bauarbeiter H. S. aus Weisenfels war beschuldigt, in der Nacht zum 11. September 1929 durch Verrückung einer Fensterhebe aus der Wasche des Stammmanns Sch. Reichenscheide und Bläse im Gesamtwert von 100 M. entwendet zu haben. Er bestritt den Diebstahl, trotzdem eine Frau M., der er die gestohlenen Sachen in der Nacht des Diebstahls für eine geringe Geldsumme verkauft hatte, in der Verurteilung bezeugte, daß sie gekauft worden sei, die Gegenstände seien bei der Firma S. gehalten worden. Jetzt will sich die Frau nicht mehr an diese Aussage erinnern können. Da der beschuldigte Kaufmann aber die früher beschuldigten Waren als sein Eigentum wiedererkennt, wurde der Angeklagte trotz seines Zeugnisses als überführt angesehen und wegen je mehr ein Rückfallbierstahl bis zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverhalt verurteilt. Die Strafe wird mit einer noch zu beschließenden Bundesstrafe aufgenommen, in das B. insgesamt 3 Jahre Zuchthaus absitzen hat.

Vergehen gegen das Republikgesetz

Nicht erschienen war der nationalsozialistische Nationalredner von Ribbentrop aus München, der das Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Republik angeklagt war. Er hatte im Sommer 1930 in einer nationalsozialistischen Versammlung in Weisenfels gesprochen und soll im Laufe seiner Rede den früheren Reichsbauingenieur Strödelmann und den Ministerpräsidenten Braun beleidigt haben. Der Angeklagte hatte ein ärztliches Attest eingeholt, nach dem er an Grippe erkrankt und teilunfähig ist. Der O. B. K. a. a. w. a. t., dem eine Einladung zu einer nationalsozialistischen Versammlung überreicht wurde, nach der der Angeklagte ebenfalls in Weisenfels sprechen sollte, beantragte Aufrechterhaltung, da er der Meinung war, daß der Angeklagte für die Verantwortung ansprechen sollte. Das Gericht beschloß, Verhandlungen einzustellen, und will sich erst am 18. Oktober über den Antrag des Verurteilten schlüssig machen. Die angeklagte nationalsozialistische Versammlung konnte infolge Ausbleibens des Redners am Abend nicht stattfinden, in das die 500 erschienenen Versammlungsteilnehmer wieder nach Halle geschickt wurden, da auch der angeforderte Gerichtsprozeß nicht rechtzeitig zur Stelle war.

Amtsgericht Freiburg.

Der Steinmetz Karl R. von Freiburg hatte am 22. August 1930 einen Strafbefehl in Höhe von 5 M. über 1 Tag Haft erhalten, weil er in dem Grundbesitz Hertenstraße 5 je länger je seit Einbruch an einer Stelle gefahren war, wo die Gefahr einer Entzündung und somit Feuergefahr für die angrenzenden Gebäude bestand. R. hatte gegen diesen Strafbefehl Einspruch erhoben und richterliche Entscheidung beantragt. Zum Termin war der Angeklagte nicht erschienen; es wurde ohne ihn verhandelt. Der Anwalt hält

R. der Übertretung des § 367 StGB. für überführt und beantragt eine Geldstrafe von 6 M. oder 1 Tag Haft. Das Gericht schloß sich dem Antrag an und verurteilt R. zu 6 M. Geldstrafe, im Nichterbringungsfall zu 1 Tag Haft. Es hielt eine kleine Erhöhung der Strafe für angebracht, da der Einbruch grundlos war.

Gegen eine polizeiliche Strafverfügung hatte der Schuhmacher Otto R. von Freiburg Einspruch erhoben und richterliche Entscheidung beantragt. Jüngsten den Familien R. und Sch. befohlen seit längerer Zeit Streitigkeiten wegen des Zuganges zum Ritterhof. Der Weg gehört R., Sch. haben ein beschränktes Willkürverbot für die Benutzung ihrer Grundstücke. R. bestritt Sch., das Recht, auf dem Weg Weg zu treiben. Nach der Anlage soll R. in zwei Fällen nach den Händen und der Entfeln der Witze Sch., Hrl. Julie Sch., mit Erde und Steinen gemorren haben. Der Angeklagte bestritt, nach der Zeugin Julie Sch., mit Steinen gemorren zu haben, aber jedoch, daß er etwas jenseits der Tiere gemorren habe. Das Urteil lautete auf 10 M. Geldstrafe bzw. für 5 M. Geldstrafe 1 Tag Haft.

Der frühere Krankekontrollrat Karl J. aus Bad Dürrenberg hatte wegen nichtbehalten Betrages eines Strafbeschlusses in Höhe von 20 M. oder 4 Tagen Gefängnis erhalten, gegen den er richterliche Entscheidung beantragt hatte. Der Angeklagte war am 20. März 1927 beim Schuhmacher Bauer in Hofbach erschienen und hatte ein Paar Schuhe zum Preise von 20 M. gekauft. Nachdem die Schuhe eingepackt worden, hatte J. den Betrag unter dem Arm geklemmt und dem Bauer geflüstert, daß er seine Briefkäse vergessen habe. J. hatte sich als Krankekontrollrat der Knappschloßstraße ausgeben, worauf ihm Bauer die Schuhe überließ. Die Klage milt nun J. vor, er hätte gekauft, daß er kein Geld bei sich hatte und wäre mit dem Korbanen zu Bauer gekommen, letzteren um die Schuhe zu betrogen. Der Angeklagte bestritt die Pflicht des Betrages. Am 20. März 1928 hat Bauer J. das erste mal gemahnt. Erst nach Drohung mit Anzeige hat J. 5 M. gezahlt. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 M., an deren Stelle im Nichterbringungsfall für je 5 M. 1 Tag Gefängnis treten soll. Dem Angeklagten werden die Kosten des Verfahrens auferlegt. Das Gericht hat von einer Gefängnisstrafe abgesehen, da der Angeklagte bisher noch unbedroht war.

Der Maschinenführer Hans G. auf Domäne Freiburg a. D. II. hatte einen Strafbefehl über 5 M. bzw. 1 Tag Haft erhalten, weil er mit einer Zugmaschine ohne Schutzreifen gefahren sei und dadurch einen Weg beschädigt habe. Gegen den Strafbefehl hatte der Angeklagte Einspruch erhoben und richterliche Entscheidung beantragt. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

Der Maler Walter B. aus Laucha und der Maler Konrad R. jezt in Kirchschleiden wohnhaft, sind angeklagt, bei dem Goldmaler Stephan in Wittenberg einen schweren Diebstahl verübt zu haben. Gegen R. ist auf Anklage wegen Sachbeschädigung erhoben. Die Angeklagten bestritten, einen Einbruch geplant zu haben. Das Gericht spricht die beiden Angeklagten vom Einbruchdiebstahl frei und verurteilt den R. wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 25 M., im Nichterbringungsfall für je 5 M. 1 Tag Haft. Die Kosten fallen, soweit sie den Einbruchdiebstahl betreffen, dem Staat, soweit die Verurteilung erfolgt ist, dem Angeklagten R. zur Last.

JUBILÄUMS VERKAUF

TAUENDE

unserer Kunden aus Halles naher und ferner Umgebung u. viele, die jetzt im ganzenReiche verstreut wohnen, waren entzückt von den fabelhaften Angeboten unseres Jubiläumsverkaufes. Wie seit 40 Jahren ist auch heute die Firma

BRUMMER & BENJAMIN

die Einkaufsstätte des prüfenden, sachverständigen Käufers. Große Mengen nur moderner Ware bester Qualität sind zu sensationell

BILLIGEN ABBAU-PREISEN

für Sie bereitgestellt. — Wir bitten um Ihren zwanglosen Besuch!

BRUMMER & BENJAMIN

Große Ulrichstraße 22-23

40
JAHRE

BRUMMER & BENJAMIN

Halle Saale Rannischer Platz

Wir vergüten auch während der letzten Wochen unseres Jubiläumsverkaufes bei Einkauf von 10 Mark an eine Fabrikante III. Klasse im Umkreise von 75 Kilometern von Halle a. d. Saale oder geben auf Wunsch eine hochwertige Kleiderbürste als Erinnerungsgeschenk!

Quand tu me verras C'est moi qui t'embrasserais

Eine Nacht zwischen Tod und Leben.

Am letzten Dorte Maholoca führte sich die erst 15jährige Naomi Grewone in selbstmörderischer Absicht in den tiefen Dorfrinnen. Zur Ausführung ihrer Tat hatte sie den Abend gemietet, als im Dorfe schon alles schlief. Durch einen glücklichen Zufall blieben die Kleider des Mädchens unmittelbar über dem Feuerstein an einem vorliegenden Stein der Brunnenschwanzwand hängen und verhielten so den Sturz in die kalten Fluten. Die ganze Nacht blieb das unglückliche Mädchen zwischen Tod und Leben im Brunnenschwanz hängen. Die entsetzliche Lage raubte ihr schließlich die Besinnung. Erst am Morgen, als eine Nachbarin den Eimer in den Seechicht hinabließ, um Wasser zu schöpfen, bemerkte man das Mädchen. Der Eimer hatte sich nämlich unter dem Körper des Mädchens verfangen, und die obergläubige Frau rief sofort verständlich um Hilfe, als sie den Eimer nicht mehr emporkommen konnte. Erst herbeieilende Bauern erblitten die Unglückliche im Brunnen, die nach der langen Seilentransportzeit an Tageslicht gezogen werden konnte.

Sparankeit bis ins Grab hinein.

Eine nicht alltägliche Senation hatten dieser Tage einige Besucher des Remseorer Friedhofes. Sie erblickten nämlich einen leiterartigen Mann, der sich zwischen den Gräbern umtrieb. Sie glaubten zunächst, es sei mit einem Aermeligen zu tun zu haben und suchten. Bald erfuhr ein Zuschauer, der nach dem Mann stellte, notwendig mit einem Mantel bedeckter und unter dem Aufsehen sämtlicher Passanten zur nächsten Postkassette drückte. Beim Verhör erklärte der alte Mann, ein langjähriger Arbeiter, er habe aus Vermögenslosigkeit und Not seinem Leben freiwillig ein Ende machen wollen. Als man ihn fragte, weshalb er sich denn entschlossen habe, gab er zur Antwort, er habe keinen Anzug, das einzige, was er besitze, seinem Bruder hinterlassen wollen. Der Anzug war jedoch falls mit ihm begraben worden, falls er sich selbst nicht erhängt hätte. Er habe deshalb nur einen Schal mit sich genommen, um sich mit diesem zu erhängen.

Doppel gehängt.

Doch einer, der gehängt worden ist, zu einer Wiederholung dieser feinesse anhängend, wurde er gezwungen wird, dürfte auch nicht zu den Alltäglichen in untern aufgeführten und „humanen“ Zeitalter gehören. Sohn Jackson, ein schätzbare Doppelmörder, wurde unlängst im Maryland-Bundesgefängnis hingerichtet. Er wurde zweifach gehängt, weil er zwei Frauen umgebracht, aber ihn aus diesen Gründen zweimal aufgehängt, ist doch etwas reichlich.

Der alte schlaue Jäger.

Der junge Jäger Stovius hatte aus Remseorer (Quaschlanen) war in schweren Geldsorgen. Da kam er auf einen glänzenden Einfall, den er auch sofort in die Tat umsetzte. Er besorgte sich die Wandtische und wartete auf den ersten Passanten. Das war der Bauer Hubiljan Mollat, den sein Unfuss dem Jäger entgegenführte. Der Jäger hielt ein lautes Stroh, das auf irgendeine Weise nicht ein manderre Weise in seinen Besitz gelangt war, dem Bauern lobend vor die Nase. Dem Bauern gefiel die Uhr, aber er hatte kein Geld bei sich. „Nicht“, sagte der Jäger, „nimm sie nur. Du wirst mit dem Kaufpreis nach der Ernte geben.“ Der Bauer kam damit zurück, und ließ sich die Uhr in seine Tasche geben. In diesem Augenblick erhob der Jäger ein morderisches Geschrei: „Hilfe, man hat mit meine Uhr gestohlen!“ und drang wie rasend auf den erschreckten Bauern ein. Dieser mußte sich die Hände nicht anders zu erklären, als daß der Jäger plötzlich losläufig geworden sei, und eile in raschem Lauf davon. Der Jäger setzte ihm nach und führte die lange „Hinter den Dieb“, bis einige Passanten den flüchtigen Bauern ergriffen und ihn einem herbeieilenden Gendarm übergeben. Der Jäger lamentierte, der Bauer habe ihm die Uhr und 2000 Dinar gestohlen. Als man die Sache des Bauern untersuchte, fand sich tatsächlich die Uhr darin, aber kein Geld. Der schlaue Jäger hatte sich verrechnet. Der Bauer wurde trotz seines Protestes abgeführt und stand dieser Tage vor dem Gericht. Erst da hörte die Sache auf, da der Richter dem Bauer eher glaubte als dem Jäger. Der Bauer wurde freigesprochen, an einer Stelle aber ließ der Jäger im Untersuchungsgefängnis.

Ein Mist für Filmstars.

Ein amerikanischer Filmstarp hat vor kurzem ein Mist für herumgerkommen und frante Filmstarpsteller, die einstmals Triumphe feierten, gestanden. Dieses einzigartige „Mistheim“ trägt den bescheidenen Namen „Mist“ und hat im Innern 25 Zimmer, aber die Nachfrage nach einem ruhigen Mist im Mist erfordert viel mehr Räume. In der „Mist Mist“ wohnt Mary Hamilton, eine Film-

starpstellerin, die zu Beginn des Weltkrieges als der beliebteste weibliche Filmstarp galt. Sie ließ sich mit 200 Dollar pro Tag honorieren, damals ein ungewöhnlich hohes Honorar. Eines Tages brach sie durch einen Revolverstich zusammen und konnte nicht mehr arbeiten. Das Geld hatte sie in Mengen ausgegeben und wurde einmal auf der Straße in zerfetzten Kleidern und abgetretenen Schuhen ohnmächtig aufgefunden. Auch Mary Mann, der als erster Film in Comedy-Filmen aussah, hat in diesem Mist den lang ersehnten ruhigen Hafen gefunden. Er trägt stets seine Comedy-Brille und erzählt jedem, der es wissen will, daß er sich niemals, auch nicht in den Tagen seines Glanzes, so wohl gefühlt habe, wie jetzt. Die junge, hübsche Späterin Vica Della Arzetta ist, obwohl geisteskrank, im Mist aufgenommen. Bereits nach ihrem ersten großen Erfolg auf der Leinwand wurde sie vom Großpublikum ergriffen und ist jetzt unbeschreiblich beliebt. Einer der letzten angekommenen Stars des Mist ist ein bekannter Darsteller von Lebensmännern in amerikanischen Filmen. Er ist an seinem Gang zum Mist aufgrund gegangen und mußte seine Filmstarpkarriere aufgeben.

Ranens Schiff kommt unter Dach.

Das berühmte Polarstift Ranens, „Fram“, soll für die Zukunft erhalten und in einem Gebäude untergebracht werden, das das ganze Schiff mit seinen Masten bedecken soll. Da die Waite 23 Meter hoch sind, wird das „Fram-Haus“ eine ansehnliche Höhe erreichen. Abgeschlossen werden die Masten in einem Turm untergebracht werden. Das Gebäude wird als Museum eingerichtet und sämtliche Andenken an die erste Polarfahrt der „Fram“ enthalten. Die Pläne sind noch nicht ausgerechnet, vorläufig ist eine Sammlung veranlaßt worden, um einen Betrag für den Beginn der Arbeiten zusammenzubringen. Polstifter des Schiffes meinten an Siebthaler, die keine große Preise zahlen, verkauft. Ein Brauereibesitzer hat 10 000 Kronen für ein „Framandenken“ bezahlt. Ein anderer reicher norwegischer Geschäftsmann hat für einen Regel der „Fram“ 20 000 Kronen gezahlt.

Dumas und Remarque.

„Remarque Buch „Am Wellen nichts Neues“ hatte, wie bekannt, auch in Frankreich den größten Erfolg. Der Ruhm des Buches erstreckte auch eine kleine Stadt in der französischen Gegend. Der Bürgermeister dieser kleinen geographischen Stadt, der gleichzeitig die kommunale Bibliothek verwaltet, wurde von den Bibliothekariern beauftragt, die Frage zu entscheiden, ob es nicht zweckmäßig wäre, Remarque Buch der Bibliothek einzuschließen. Der höhere Bürgermeister befragte aus Paris das Buch, las es und erstattete in der Sitzung der Bibliotheksverwaltung seinen Bericht. Er äußerte folgendes aus: „Das Buch „Am Wellen nichts Neues“ ist wenig interessant. Seit Vater behauptet, ein Kriegsbuch geschrieben zu haben. Aber er gibt es in diesem Buch einige richtige Schlachtenbeschreibungen. Das schlage vor, für das Buch, welches Remarque Buch kosten sollte, ein sechtes Exemplar von demjenigen Wert anzuschaffen, das mehr Kriegserkenntnisse enthält, und zwar „Die drei Musketiere“ von Dumas.“

Amerika lernt wandern

Rebellion gegen das Auto.

Wie immer die verbieten oder auch die verschöneren Früchte am besten schmecken, so hat auch der Amerikaner die rechte Freude am Wandern, an der Ausübung von Auto und von den Autofahrern eigentlich erst gelernt, als es in normalen Gegenden und unter normalen Umständen lebensgefährlich wurde, Fußgänger zu sein.

Seither ist der Begriff des „Camping“ in Mode gekommen, d. h. man fährt mit seinem Auto in diese oder jene von der Kultur noch einigermaßen unberührte Gegend, läßt dort sein Auto auf und verbrachte da in ungebundener Freiheit sein Weisend oder den Urlaub. Das richtige Wandern war das noch nicht, denn immer blieb man an sein Auto und damit an einen verhältnismäßig beschränkten Raum gebunden.

Das hat sich anders verändert. Im Westen ist der Hauptteil des Appalachen Mountain Grah, der zahlreiche Gipfel in den anderen großen Städten der USA hat, und dieser Wald soll nun einen riesigen Wander-Ordnung (Golfen) der sich unmittelbar von Georgia, d. h. also ungefähr vom Golf von Mexiko bis hinauf in den Staat Maine, ziehen soll. Der Weg wird über die Höhen und durch die unwirtlichen Gebiete des Appalachengebirges, das auf den älteren Karren zum Teil noch als Alleghanygebirge bezeichnet ist, führen. Zahlreiche andere Wanderer haben dem Appalachenklub ihre Hilfe zugesagt, und so ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß dies großartige Projekt eines Wanderweges, der mehr als 2000 Kilometer lang sein würde, in absehbarer Zeit verwirklicht werden wird.

Aber das ist noch nicht alles: Der romantische Teil der wunderbaren Obergeirte, durch die der Weg führen soll, die sogenannten Great Smoky Mountains, sollen Nationalpark werden. Die Staaten Tennessee und North Carolina haben als Fonds für den Ankauf dieses Parks, das im Laufe der Zeit auf rund 20 Millionen Morgen vergrößert werden soll, schon 2 Millionen Dollar bereitgestellt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die staatliche Initiative durch private Hilfe gefördert werden wird, denn jetzt ist die Frage dieses schönsten Wanderweges der Welt schon zu einer Ehrenfrage für alle Amerikaner geworden, die zwischen den großen Seen und dem Golf von Mexiko leben. Natürlich ist ja das fragliche Wandergebiet sowohl in Bezug auf, wie von Chicago und auch von den in rapidem Aufschwung begriffenen Staaten des Südens gleichermaßen leicht zu erreichen, so daß die Bevölkerung aller Distrikte ein sehr starkes Interesse an der Verwirklichung dieses großen Planes hat, der in seinem Ausmaße ebenbürtig amerikanisch ist, wie in seiner Idee romantisch.

Rednerin (eibitter): Ich wünschte wirklich, ich könnte mal für zwei, drei Tage deine Mutter sein. - Schützer: Ich kann je meinen Vater mal fragen!

Die neuen Hüte. Sie: „Ich möchte nur wissen, was für Hüte in diesem Winter modern sein werden?“ - Er: „Das kann ich dir sagen, lieber wieder die zwei Sorten: die einen, die du nicht magst, und die andern, die ich nicht bezahlen kann!“

5

KURMARK ständig macedonisch

CIGARETTEN

An der Stelle, wo Tabak und Papier sich zum Format der Cigarette vereinigen, bindet ein gleichmässiges unter 50° Wärme gehaltenes, hochpoliertes elektrisches Bügeleisen die Naht. Der Druck von 1/30 Sekunde genügt, um in dem dahin eilenden Cigarettenstrang die endgültige Form zu geben der Kurmark-Cigarette, ständig macedonisch

GARBAT

KUR MARK CIGARETTEN

Unser allgemein beliebter
Taschenfahrplan
für das Winterhalbjahr 1930/31
ist in wesentlich verbesserter
Ausführung
erschienen
Preis 20 Pf.

Th. Rößner, Merseburg, Kl. Ritterstr. 3
Zweigstelle in Leuna: Industriest. 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319301018-19/fragment/page=0007



Flugsporttag Mueheln

auf Flur Branderoda am Erdinger Rain
Sonntag, den 19. Oktbr. 1930, nachmittags 1/2 3 Uhr
Veranstaltet von der Sächsischen Fliegergesellschaft, Leipzig

Am Start 4 Flugzeuge

Dr. Gullmann
Flugzeugführer Böhm
Fliegerführer Menzel
Frau Lola Schröder-Vorescou

Fallschirmsprung

Frau
Lola Schröder-Vorescou

Platzkonzert und Ansage durch Engelmann-Lautsprecher-Anlage, Leipzig

Omnibusverbindung

Eintrittspreise: 1. Platz RM. 2.00, 2. Platz RM. 1.25, 3. Platz RM. 0.75
Kinder 1. Platz RM. 1.00, 2. Platz RM. 0.50, 3. Platz RM. 0.25
Freier Eintritt für 1 Kind in Begleitung von Erwachsenen
Erwerblose geg. Vorzeigung d. ordnungsgemä. Ausweis. RM. 0.40

Der bekannte Sexualforscher
Dr. Max Hodann spricht
am Montag, 20. Okt., 20 Uhr, im Tivoli
über Schwangerschaftsverhütung
Ihre Technik u. ihre bevölkerungspolitische, gesundheitl. und soziale Bedeutung.
Offentliche Fragenbeantwortung!
Eintritt 50 Pf., Erwerblose mit entspr. Ausweis 30 Pf.
Kulturkartell Merseburg.

Keglerheim Heute u. morgen
Oktoberfestes
Veranden mit **Schlachtfest!**
Bellefleur u. Brautrecht-Portien je 1 RM.
Stimmungsmusik / Flotte Besetzung.
In beiden Tagen stehen die Kegeltische
meinen Gästen **unentgeltlich** zur
Verfügung.
Es laden teil: ein **Kurt Knode** u. Frau.

„Merseburger Ratskeller“
Sonntag: 12—15 Uhr. — Gedeck **A 2.00**
Mockturtle-Suppe. — **Gänsebraten** mit
Thüringer Klößen. — Apfelsmus.
Abends: Aal blau, Enten-, Gänsebraten,
Jg. Rebhühner u. weitere Spezialgerichte.
Otto Ryszel.



Zu der am Sonntag, den 19. Oktober 1930,
7/12 Uhr, stattfindenden
Ausstellung im Heimatmuseum
ladet der unterzeichnete Vorstand die Einwohner
von Merseburg u. Umg., insbesondere die Stütz-
bürger, welche die Veranstaltung unterstützen,
hierdurch ergeben ein.
Schauspielplan: Sonntag, den 19. 10. um
26. 10. um 11—13 u. 15—18 Uhr. Außerdem
täglich von 15—18 Uhr.
Eintritt frei. Der Vorstand.

Roland Oktoberfest

Große Sixtistr. Große Sixtistr.
Sonntag vom 11—1 Uhr:
Frühschoppenkonzert
Nachmittags von 4 Uhr an:
Stimmungskonzert
Seite Sonnabend **Sonnabend.**

Wer siegt

im **Ringerwettsreit** MTV. — TV. 1961
Weibentags am Sonntag, d. 19. Okt. 1930,
abends 20 Uhr, im „Kasino“.

Eisklub Merseburg (E.V.)

Einladung zur
Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, den 22. Oktober 1930,
20^{1/2} Uhr, im Ratskeller
Tagesordnung:
1. Verlesung der Niederschrift von
der letzten Mitgliederversammlung
2. Rechnungslegung und Entlastung
3. Aussprache über die Ziele und das
Fortbestehen des Eisklubs
4. Vorstandswahl
5. Verschiedenes Der Vorstand

Anus Ihre Stoffe
Freiw. Feuerwehr
Merseburg.
Montag, d.
20. d. M.,
abds. 8 Uhr
Zugführer-
versamm. im Seb-
hühnerheim
Das Kommando

Anzus für
28.-M.
a. l. unterfert. Herr.
Titus
Merseburg
Markt 18.

Konzertabend
ins Restaurant „Zur
Klause“ (im Dre-
mühlhaus)

TEPPICHE
Deutsch-Perler
ca. 2x3 28.75
2 1/2 x 3 43.75
3 x 4 58.75
u. and. Qual. f. i. Sweda.
Walter Feig, Franko,
Zepplig & Sarr,
Altena 31.

Preuß.-Städtische
Lotterie
Städte Wocheziehung
der ebenfalls bedeutend
verbessehten 1. Klasse.
So fe noch vorrätig
Staatl. Lotterieverwaltung
Stannend
Haltlitzhe Straße 33.

G. Hoffmann

Merseburg, Markt 19 Leuna, Merseburger Str.

Handarbeits- Ausstellung

moderner Technik in Weiß- und Buntstickerei, sowie in Strickerei und Häkelei
in Wolle und Seide. Neue Modelle in Kreuz- und Spannstich, Decken und
Kissen, Kelim-Smyrna-Arbeiten. Muster zur Filet-Häkelei, Garne.
Größtes Handarbeits-Woll-Lager am Platz.

- | | | | |
|---|--------|---|--------|
| Quadrate weiß, vorgezeichnet, Kreuz- od. Stilstich, zum Zusammensetzen von Decken. Größe 27x27 cm | 18 Pf. | Küchenhandtücher grau, weiß, mit rot und blau vorgezeichnet | 1 20 |
| Quadrate weiß, Halbleinen, vorgezeichnet, Gr. 35x35 cm | 29 Pf. | Korb-Decken vorgezeichnet in grau mit rot, blau besetzt | 55 Pf. |
| Straminkissen gemalt | 1 10 | Nähmaschinen-decke grau, weiß vorgezeichnet | 2 00 |
| Creas-Kissen weiß, vorgezeichnet, Gr. 40x60 cm | 95 Pf. | Klammerschürze in verschied. Ausführungen | 1 05 |
| Creas-Decken weiß, vorgezeichnet, reizende Must., Gr. 80x80—1,40, 60x60 cm | 78 Pf. | Klöppeldecken Handarbeit, rund 16 cm | 48 Pf. |
| Kaffeewärmer weiß, Steilig, vorgezeichnet | 85 Pf. | Ovale Handfilet-decke 30x65 cm | 2 90 |
| Kaffee-Decken weiß, grau, vorgezeichnet, 130x160 | 2 75 | Filet-Tischdecken Kunstseide gest., mit Franzen, 130x160 cm 26.00, 130 cm | 16 50 |
| Ripskissen schwarz, vorgezeichnet, neue Muster, Größe 42x55 cm | 95 Pf. | Kunstseide für Filet-Häkelei in großer Farbauswahl 50-Gr-Lage | 90 Pf. |
| Ripskissen vorgezeichnet moderne Farben | 1 40 | Restposten Stick-garn in farbiger Döcke | 10 Pf. |

KÜCHEN

formschöne Modelle, prima Qualitäten
Schlafzimmer neueste Modelle beste Ausführung
Schränke Pa. Weißlack, Birke u. Eiche lackiert
Tische - Stühle
Chaiselongues, Sofas Pa. Polsterarb.
Preiswerte Angebote
Reformbetten mit Matratze, 88-cm-Böhr, weiß od. schwarz, 90/190 22 50
Holzbetten 90/190, prima lackiert, extra schwer 29 50
Grammophonschrank Hartholz, fertig gebozt u. matt 19 50

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung!
Bei Kasse Höchst-Rabatt! Lieferung frei Haus!

ARTMANN

Bitterfeld Merseburg
Bismarckstr. Domstraße Nr. 7

Kleeblatt-Butter
ist die Beste.
Ungesalzene
Tea-Butter
Pfd. 1.50
F. H. Krause

Geschäftsräume sind per bald evtl. mit
Sie kaufen:
Zu nie wiederkehrenden billigen Preisen
im
Möbel-Ausverkauf
wegen Aufgabe der Filiale
Halle
Königsstraße 28
Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit!
Besichtigung lohnend!

MEYERS LEXIKON
EIN GRIFF GENÜGT
12 BÄNDE VON A-Z
VOLLSTÄNDIG
Ausführlich, illustrierter Prospekt
kostenlos durch jede Buchhandlung

Die Erweiterung der öffentlichen Kanalisation in der Leipziger Straße zwischen Seufzelschäpfer u. Straße nach Meusdau (Althäuser) sollen vergeben werden:
Los 1: Die Herstellung der Erd-, Mauer- und Rohrverlegungsarbeiten;
Los 2: Die Lieferung der Steinzeug- und Zementrohre.
Die Angebote der öffentlichen Ausschreibung im Stadtbauamt, Zimmer 32, während der Dienststunden gegen Erstattung von 1 RM. für jedes Stück abgeholt werden.
Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts verlangt wird, sind verlässlich, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Freitag, den 24. Oktober 1930, 10 Uhr, vom Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen.
Verpakt eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.
Die Ausschreibung unter den einzelnen Vermeßern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Merseburg, den 17. Oktober 1930.
VII. — 30. Der Magistrat.

Vertrauensvoll... Buchführung... Halle, Große Straße 22

Unsern geehrten Mitbürgern, sowie der geehrten Öffentlichkeit von Merseburg geben wir hiermit bekannt, daß wir seit 15. Okt. in im Grundstück des Herrn Büblers in der Schmale Straße, Eingang Kreuzstraße, eine **Geschäftsstelle** eröffnet haben. Geschäftsbüro, nachmittags von 3 bis 6 Uhr Reichshand Deutscher Mieter & B. Sig Berlin Kreisverband und Ortsverein Merseburg.

Der junge Mann begeistert spricht:
„Mein schwaches Auge sieht mich nicht — Die Brillen hebt den Lebensmut — und das Auge sieht mir zu wie die gut.“
Das Augenproblem vieler Erfolge durch Brillenpolster!
BRILLENPOLSTER
Halle, Große-Ofen-Plan 13. Ruf: 757.

Postabonnenten
veräumen Sie nicht die rechtzeitige Bestellung

Berteiler
gehört zu großem heißen. Margarine-werk für **Wollendorf u. Umg. u. Jöfchen u. Umgebung** zum Austreten ihrer Erzeugnisse an Verbrauchlich. Feiner Wohnküchen. Heller lichter Keller oder Lagerraum und etwas Sicherheit erweist. Strebsame Personen wollen sich wenden an Herrn Kurt Zimpel, Zeugern, Bahnhofstr. 115.

Lipsia-Schuhe
Für empfindl. Füsse. Mit Gesehnützen, Spritzgummis und für Einlagen
Lipsia-Schuhhaus
Fr. Reinhold, Merseburg, Gottardstr. 28.
Bersteigerung
Günstige Kaufgelegenheit!
Dienstag, den 21. Oktober, vorm. 10 Uhr, sollen die zur Liquidationsmasse der Firma **S. Schaefer Sohn, Seifensh., Wilhelmstraße**, gebenden Vorräte an **Aus- und Brennholz, sowie Wintel, Lineale, Formularitäten, Schiefer-Platten** usw. meistbietend versteigert werden. Interessenten im Laufe von 10—4 Uhr Gelegenheit zur Besichtigung geben.
A. Müller, Auktionator.

Reelle Dauerexistenz
Sichliche, ruhige, sicheren können d. Übernahme unt. Geschäftsführer mont. b. 300 RM. — redirt. Empfangszimmer erford. Sof. tagl. Barzahlung. Off. u. L. G. 188 an „Die“ Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Banklehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April 1931 gesucht.
Ausführliche Angebote unter Nr. 7192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Wer infiziert verkauft!

Burgscheidungen, das nordische Ravenna

Von Dr. Karl Siegmar Baron von Galéra, Halle

Hermiried, der zweite Sohn des mächtigen Thüringer Königs Bind, heiratete im Jahre 501 Amalaberg, die Prinzessin des Hochstammes Theoderichs des Großen, der in Ravenna regierte. Gestorben, der berühmte Stifter Theoderichs, lenkt über dem thüringischen Fürsten ein Empfehlungsschreiben, darin ist von Amalaberg heißt: „Alle werden auch die Götter Cures Joles, die Herrscherin Cures Gelfedige, die Frau Gensin Cures Rates, die hübsche Dame Cures Götubunde, die nicht nur mit Recht die Herrschaft mit Euch teilen, sondern auch Euer Volk durch bessere Einrichtungen zu höherer Blüte führen möge.“ Aus diesen Worten klingt die schillernde Überlegenheit des Rannes, dessen Schmellement die hochentwickelte, bis zum Aufblühen gelangte römische Kultur ist und der darum in den Germanen an Erde und Seele und Umkreis nur unzulängliche Barbaren erblickt.

Auch Amalaberg ist in dieser heißen, südländischen Kulturatmosphäre aufgewachsen. Sie bekennt sich bereits zum arianischen Christentum, während die Thüringer noch heiden sind. Ihr Geist ist erfüllt von dem Großartigen und Gemaltigen, das die Macht ihres Genius geschaffen hat. Ihr Selbstgefühl ist bis zur Selbstüberhebung gesteigert. Sie muß herrschen und gebieten, wie sie es von ihrem Ohm kennt. Nun ist sie die Gattin eines kleinen thüringischen Teilfürsten, der eben nur ein Regulus ist und kein Rer. Mit großer Selbstüberhebung trägt sie das Schicksal der Bedeutungslosigkeit fast zwei Jahrzehnte. Dann stirbt plötzlich, etwa 510, ihr Bruder, der jüngere Bruder Hermirieds, und dieser teilt sich mit dem älteren Bruder Walderich in das Land des Verstorbenen. Das ist der tragische Augenblick. Der auf das Große gerichtete Sinn, die Herrschaft der Frau, solange möglich, zurückzugeben, bricht plötzlich mit elementarer Gewalt hervor, und der König wird zum Verfeind der dämonischen Fürstin, die noch einmal Thüringen zu höchstem Glanze führt, um es gleichzeitig damit in den Abgrund zu führen.

Amalaberg will nun auch den Reichsteil haben, über den Walderich herrscht. Hermiried will nichts davon hören, er hat moralische Hemmungen. Amalaberg wird leidenschaftlich, sie erachtet ihren Gemahl. Sie läßt ihm den Tisch nur halb setzen: „Ein halber König braucht nur einen halben Tisch.“ Endlich wird Hermiried müde, er trägt sich der umgebenen Gewalt des Weibes. Aber er magt nicht allein den Kampf gegen den Bruder. Er fucht einen Bundesgenossen. Bescheidenheitsgemäß gewährt der Dittor Theoderich seine Hilfe, dieser weiß Herrscher will nichts von dem verregenen Politik wissen. Nun mündet sich Hermiried an den frankenkönig Theoderich, den Sohn Chlodweds. Er verspricht ihm die Hälfte von Walderichs Reich, und die Franken, die alten Feinde Thüringens, helfen Hermiried, seinen Bruder zu stürzen.

Der Krieg läuft günstig für Hermiried aus. Walderich fällt in der Schlacht. Da gibt Amalaberg ihren Gatten den zweiten gewaltigen Rat: der Frankenkönig wird um den verprochenen Lohn bezogen. Jähwütend versetzt sich der frankische König die Wache, denn noch hält der große Theoderich in Ravenna sitzenden Herrn über das nun wieder in einer Hand vereinigten großthüringische Reich.

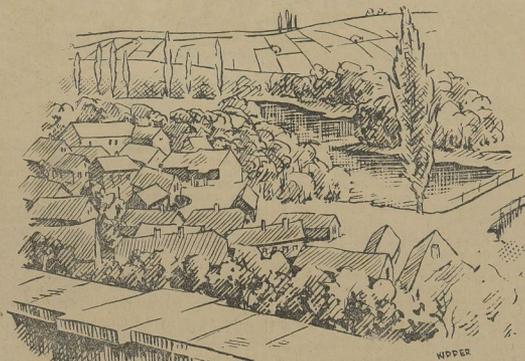
Eine Zeit unerlöster Glanzes sieht nun heran. Auf steilen Felsen, hoch über der Umkreis, beim Die Scheidungen, wird ein Schloss gebaut, in dem die ganze Pracht des römischen Dilettanten-

reiches widerstrahlt. Nach der Sitte der Zeit bildet ein mächtiger, mit Ballhöfen und Parkanlagen besetzter Platz aus Erde die äußere Umfassung (Wallburg). Darin erheben sich die Hallen und Wohnhäuser der königlichen Familie, und über die Lure ragen Türme empor. Vielleicht ist schon, durch Amalabergs Einfluß, das Fundament der Gebäude aus Steinen gerichtet, die Gebäude selbst sind aus mächtigen behauenen Steinblöcken erbaut. Ein hoher Kranz von Giebeln läuft um die Dächer der Hallen und Häuser, und die Dächer der Säul- und Zierne selbst sind mit rotem Kupfer gedeckt, dessen Glanz im Sonnenlichte wie Feuer weithin ins Land strahlt. Selbst ist die Ausstattung der Räume, die Wände sind mit schweren Teppichen behangen, die Säulen leuchten aus goldenen und silbernen Leuchtern. Kunstvolle bronzene Schüssel, herrliche, überreich verzierte Gefäße aus schimmerndem goldenen Glase, silberne, fein gravierte Köpfe bilden das Hausgerät.

Von den Türmen blüht man hinunter ins Tal. Viel gemunden ist sich die Luft und durch üppig grüne Auen, bald hinter ihmern Wäldern (schimmernd) bald frei dahinstromend. Zahllose silberne Rufe tummeln sich lustig auf den Wäldern, ihr frohes Gemurmel hallt aus der Tiefe heraus. Denn bei Wäldern kein betriebl. Krumm, sondern eine ausgedehnte Zucht oder Schimmel. Hier, jenseits des Wälders, dehnt sich erlos der rauschende Wald. Buchen und Eichen, Birken, Eiben und Erlen. Es sind



Schloßhof auf der Burg Burgscheidungen.



Wald von der Burg auf Dorf Burgscheidungen.

die königlichen Vorgärten, in denen der Wolf heult und der Ueber unheimlich und der Bär im Dickicht laurt.

Scheidungen selbst, der Ort zu Füßen der Burg, gleicht einer Stadt. Es ist nicht so klein und unheimlich wie die meisten anderen Scheidungen, die kaum fünfzehn Menschen zählen, es hat mehr als hundert Einwohner. Es sind Leute, die zum Teil aus der königlichen Familie gehören, es sind Fremde, die im Gefolge hoher Herren nach Scheidungen gekommen sind, es sind ausländische Kaufleute, die sich an Handelswegen niedergelassen haben, denn Scheidungen liegt an der großen internationalen Handelsstraße von Erfurt nach Jäle.

So ist Scheidungen die Hauptstadt des Thüringer Reiches, zugleich der Mittel- und Ostgrenze der internationalen Straße. Doch 520 stirbt König Theoderich in Ravenna, und der frankische König Theoderich hat seine Wälder nicht aufgegeben. Endlich, 531, ruft er, mit den Sachsen verbündet, vor Scheidungen. Die lustigen Feste und frohen Jagden sind nun vorüber. Das Waffengeklirr ertönt, erbitterter Kampf droht jetzt um die Burg, ja in die Burg selbst. Die Sachsen haben bei einem Angriff die Burg erklommen, sie geht in Flammen auf, die Thüringer machen einen Ausfall und ein schreckliches Blutbad findet statt.

Dann erheben die Sächsen Kunde von thüringisch-fränkischen Waffenstillstandsverhandlungen. Schnell entschlossen, wollen sie dem Kauf der Dinge vorzuziehen. In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 531 überschreiten sie abermals die Umkreis, denn ihr Lager befindet sich auf dem Südrand des Flusses, und erklimmen den Burgfelsen. Niemand bemerkt es, denn die Thüringer haben, im Vertrauen auf den bevorstehenden Waffenstillstand, keine Wachen aufgestellt. Plötzlich brechen die Fremde mit wildem Kriegsgeschrei in die Hallen und Gemächer ein. Wildes Vermirren entsetzt. Die überrolligen Thüringer können nicht schnell genug mehr, sie werden niedergebunden. Der herrliche Palast schmilzt im Blut, das Schreien der Überfallenen, der Kärm der Wachen und das Klagen der Sterbenden ertönt durch die Hallen, und aus den stolzen Giebeln schlagen rauchverhüllte dicker Flammen, in ihrem Schein weithin greucht die Nacht erschauern. So ist Scheidungen, das nordische Ravenna, von den Sachsen bezwungen, in einer Nacht voll Blut und Feuer dahin, so wird Scheidungen das thüringische Trauer.

An der allgemeinen Verwirrung ist es der königlichen Familie gelungen, unter dem Schutze der Nacht heimlich zu entfliehen. Sie flüchtet in die Wälder des Südens und verbirgt sich dort. — Nach Jahrzehnte später befragt Nachbarn das schreckliche Ereignis ihrer Jugend durch den Mund ihres Freundes und Onkels Verantius Fortanung: „Vange geführte Stätten des Glücks, bodragende Giebel, Liegen, dem Sieger verbrannt, kläglich in Trümmern und Schutt. Und das Gebot des Palastes, das einst von Befehl erfüllt war, Ist von Gebunden nicht mehr, nein, nur von Asche bekehrt. Und die Hüllen der Dächer, die sonst rotglühend geschimmert, Sind nun zu Boden gestürzt, sind nur noch Asche und Staub.“

So schwebt über dem stillen, ammutigen Tale der Umkreis die Erinnerung an den Glanz und Glanz einer stolzen Königin. —



Burg Burgscheidungen.



Ein Eigenheim und sei's auch erst im Alter!

Erfüllen Sie sich Ihren Wunsch, nach arbeitsreichen Jahren einst im eigenen Häuschen sorgenlose Tage zu verleben. Sie können jetzt schon fest den Tag bestimmen, an dem Sie einst Ihr Eigenheim beziehen werden: Stellen Sie durch eine Lebensversicherung für einen ganz bestimmten Tag in 15 oder 20 Jahren das erforderliche Kapital bereit. Sie haben dann zugleich auch die Gewißheit, daß Ihre Angehörigen bei Ihrem Tode sofort das ganze Kapital erhalten, wenn Sie den festgesetzten Tag nicht mehr erleben.

Legen Sie die Hälfte Ihrer Ersparnisse in Lebensversicherungen an!

Das Leben im Bild

Nr. 42

1930

Illustrierte

Wochenbeilage

Merseburger Korrespondent



Fußball zu Pferd auf dem Münchener Oktoberfest

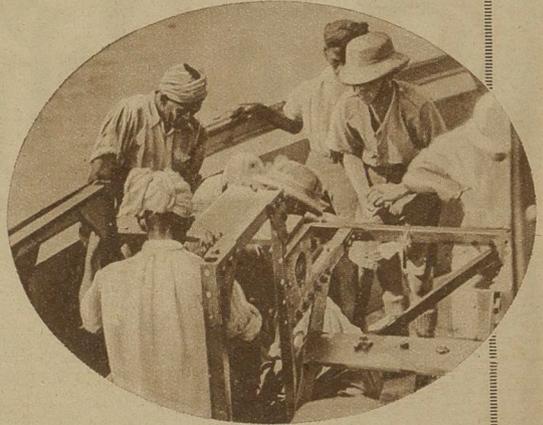
Ein Augenblick aus den Reiterspielen des Münchener Turniers

D. P. P. 3.

AK

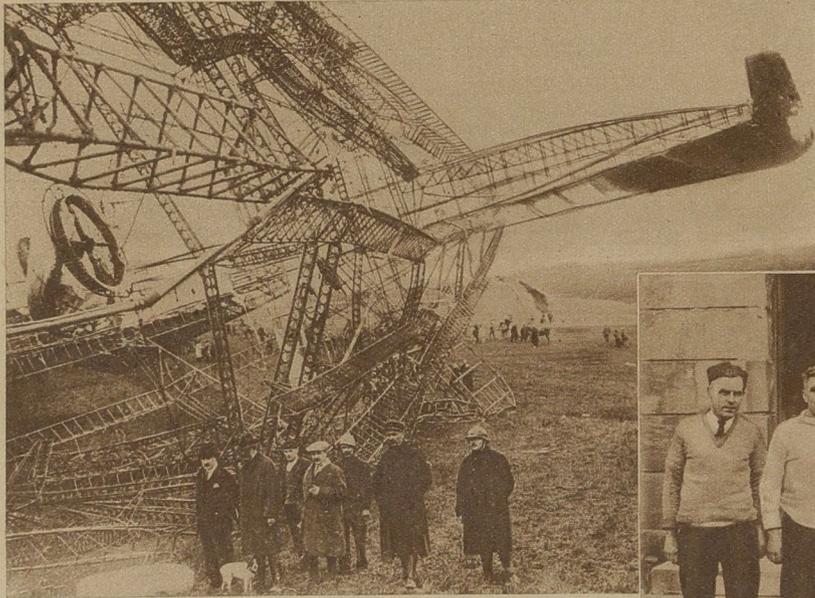


←
Endend traten sie die Fahrt an
 Oberst Richmond, der Erbauer des riesigen Luftschiffes „R 101“ (links), und Lord Thompson, der britische Luftfahrtminister (rechts), auf dem Flugplatz kurz vor Antritt der großen Indienfahrt, bei der beide durch das furchtbare Unglück ums Leben kamen.

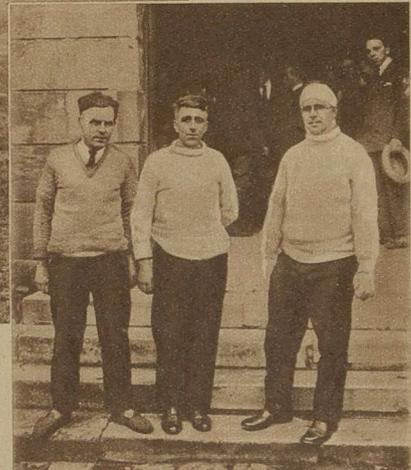


In Indien wurden gleichzeitig die letzten Vorbereitungen zum Empfang des Luftschiffes getroffen. Während der Kiese in Trümmer geht, legt man an den Antermarkt in Karachi, Indien, die letzte Hand
 Presse-Photo

Zum Ende des englischen Luftriesen



←
Verbogene Gestänge — die traurigen Überreste des größten Luftschiffes der Welt, das von der englischen Regierung gebauten „R 101“
 Presse-Photo



Drei Überlebende, die wie durch ein Wunder gerettet wurden; unter ihnen in der Mitte der Ingenieur Leach, der das Flugschiff vor der Katastrophe führte. Von den 42 Mann Besatzung und den Ehren Gästen, unter ihnen der Erbauer des Luftschiffes, der englische Luftfahrtminister (siehe Bild oben), und der Leiter der zweiten Luftschiffahrt in England, kamen bekanntlich nur sechs mit dem Leben davon



Auch sie waren Opfer der Luftfahrt

← **Die Heimkehr Andrees nach Stockholm.**
 In feierlichem Zuge, an dem der König von Schweden und die ersten Würdenträger des Landes teilnahmen, wurden die sterblichen Reste der Nordpolforcher Andree, Strindberg und Kränkel jetzt in die schwedische Hauptstadt überführt. Wie berichtet vor wenigen Wochen über die Auffindung der Reichen im Eis, wohin die Forscher auf ihrer Ballonfahrt vor 33 Jahren verschlagen wurden
 E.A.D.

Jenseits der Landes- grenzen

Im Zeichen alter
Tradition



Geburstags-
konzert in Kopenhagen. Anlässlich
des 60-jährigen Geburtstages des dänischen Königs ver-
analtete die Wachttruppe in Gala-Uniform auf dem Schloßplatz der
Amalienburg ein Konzert, dem die Bevölkerung freudig beizwohnte S.B.D.

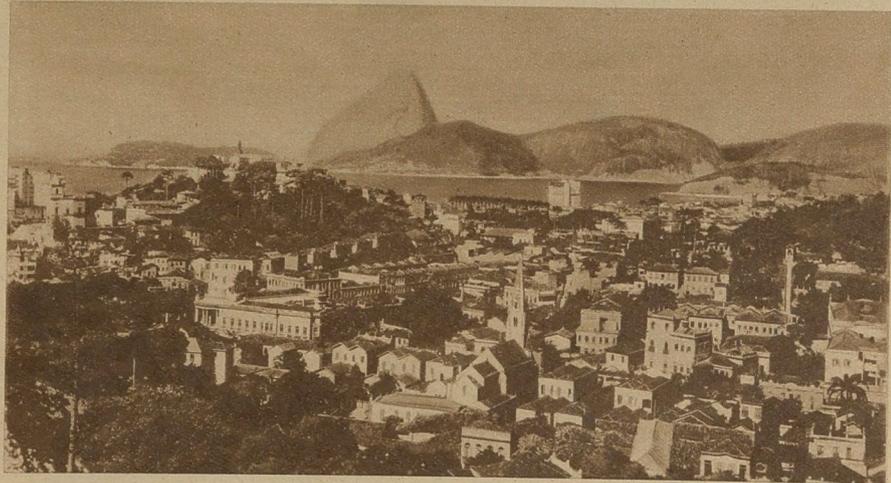
← **Großer Tag im kleinen St. Marino.** Diese winzige im Norden Italiens
eingeschlossene Republik, die sich durch alle Wirrnisse der italienischen Geschichte hin-
durch selbständig erhalten hat, lebt festgefügt in ihrer Überlieferung. Der alle drei
Jahre stattfindende Regierungswechsel ist jedesmal ein Festakt, bei dem die „Heeres-
macht“ des Staates durch die festlich geschmückten Straßen paradiert S.B.D.



Die
Fürstenhochzeit Bulgariens. König Boris von Bulgarien und die dritte
Tochter des italienischen Königspaares Giovanna, deren
Verlobung bekanntgegeben und deren Hochzeit vorans-
sichtlich am 15. November stattfinden soll S.

Zum Aufstand in Brasilien

Ein Blick auf →
Rio de Janeiro, die landschaftlich so
reizvolle und hier
noch in Frieden
ruhende Hauptstadt
Brasilien. Jetzt
stutet auch über
Brasilien die reno-
vationäre Welle,
die schon vorher
einige andere süd-
amerikanische
Staaten, Peru,
Bolivien und
Argentinien, er-
griffen hatte
D.B.B.



Buntes Allerlei



Fünzig Jahre Kölner Dom. Am 15. Oktober 1880 wurde dies Riefenbauwerk deutscher Hochgotik endgültig vollendet, nachdem 632 Jahre früher mit dem Bau begonnen war. — Köln von der anderen Rheinseite gesehen, beherrscht von den Linien des mächtigen Domes
Semede



Nachaufnahme des Stadttheaters von Ingolstadt an der Donau, das vergrößert und erneuert wurde. Die Arbeiten erfordern einen Kostenaufwand von 250000 Mark
Karl Müller, Ingolstadt

Ein wirkungsvolles Ehrenmal im deutschen Böhmen, das der Baderort Teplitz-Schönau für seine im Weltkrieg gefallenen Söhne errichtete
Löhrich



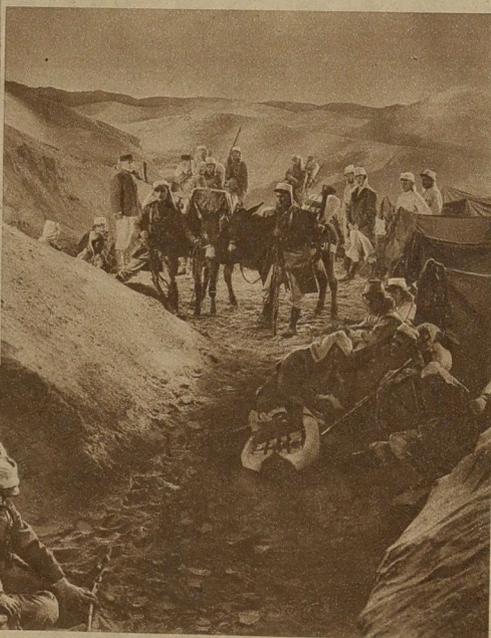
Mit 18 Jahren bester Herrenreiter. Kurt Rupprecht, ein Berliner Oberprimaner, hat bereits 24 Rennen gewonnen und ließ damit beste Wettbewerber, darunter tüchtige Reiteroffiziere, hinter sich. Es dürfte das erste Mal sein, daß so ein Schüler deutscher Champion-Herrenreiter wird
D.P.P.3.



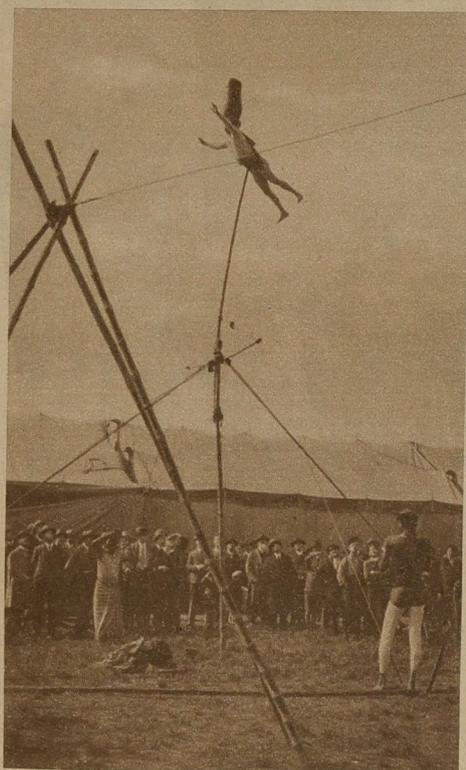
Von der dies-jährigen Celler Sengparade, die auf dem nun fast 200 Jahre bestehenden Landgestüt Celle unter stets gleich reger Beteiligung des Publikums alljährlich abgehalten wird. — Vorführung von Tandems
Photothek

Spiel schafft Wirklichkeit

← Hilfe! Die Indianer kommen. — Schreckensszenen aus früheren Tagen wurden auf einem militärischen Fest in Washington wieder lebendig, wo ein Indianerüberfall auf eine Farmertarawane dargestellt wurde
Semede



Marschlager der französischen Fremdenlegion in der Wüste. — Ein interessantes Bild aus einem neuen Film „Die Nacht ins Unbekannte“, in dem das anstrengende und mühselige Leben der Legionäre mit großer Anschaulichkeit geschildert wird
Lando



Gauler eines primitiven Völkertammes zeigen ihre halbschwererischen Künste auf einem Zirkusplatz in Leipzig und ziehen so für Minuten den staunenden Zuschauer hinüber in ihre bunte Welt
Löfflich



Das Schicksal Andreas Hofers wird wieder lebendig auf der Freilichtbühne von Dürmentingen in Württemberg. Die große Menge der Zuschauer beweist, wie rege das Interesse an diesem Volksfestspiel ist
Hofers, Buchau

ter.
berz
ment
danz
fid.
em
hier
D.3.

auf
gre
litt
ich
des
ich
or-
ms

Wie
der
Künstler
sie sieht



Erntefest im Bückeburger Lande. Der achtstündige Erntetanz, bei dem nach altem Brauch der etwas drahtliche Bers gejungt wird. „Wer siene Frau in Ehren hölt, dei hett den Däwel up die Welt — Wer siene Frau mit Häuten lödt, dei hett den besten Diel erwählt.“ — Nach dem Gemälde von Theodor Wilhelm Schätel, Berlin-Friedenau, in dessen Selbstverlag auch farbige Wiedergaben des Gemäldes erschienen sind



„Dorfkirnes in Berthelsdorf“, ein Bild des durch seine schlesischen Bauertypen bekannten Malers und Radierers Erich Fuchs aus Giersdorf im Riesengebirge



„Schlesische Leinenweber“, Aquarell von E. Fuchs, Giersdorf



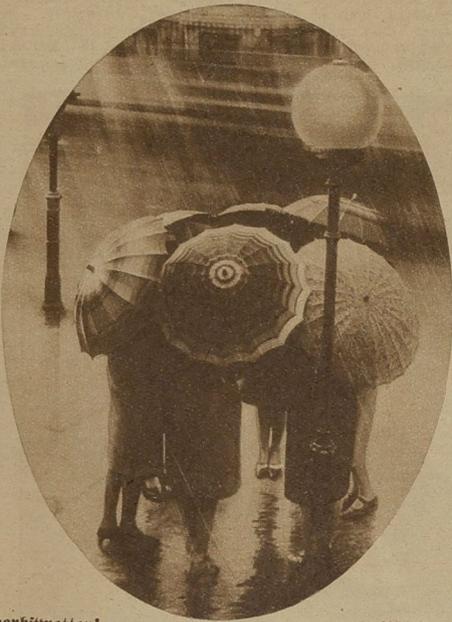
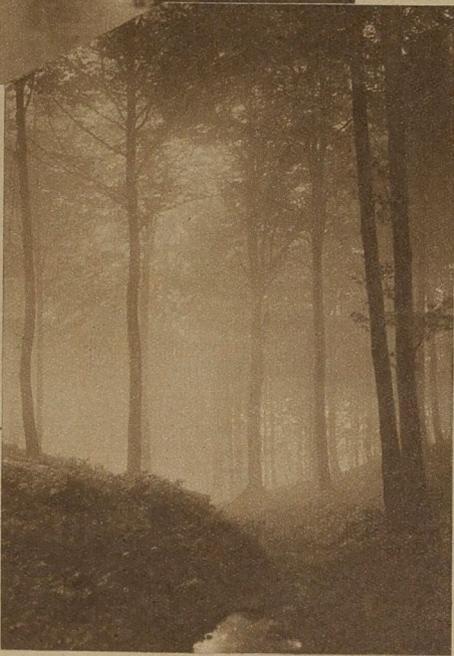
Photos Ebel

Herbstes Anfang

(Zwischen Vockswiese und Hahnenklee)

Ein Rauschen durch die Wipfel, Es naht auch mir das Wetter,
 Ein Singen durch die Nacht, Ich spüre schon dein Wehn,
 Ein Wehen durch die Wipfel, Will mehr aufs Dunt der Blätter,
 Der Herbst, er naht mit Macht. — Als auf ihr Fallen sehn. — — —

Werner von Spiegel



Herbstwetter!

Atlantic

Silbenrätsel

Aus den Silben: ab-an-he-bo-dä-dan-do-e-en-er-er-er-ga-ge-ger-le-le-ter-la-le-lei-lei-ling-lopp-me-nach-ne-ni-no-no-pa-pfil-rat-re-rei-la-sicht-sub-sur-ta-te-ten-ti-to-tor-tun-u-u-um-ze-zi-sind

18 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Wort von Goethe ergeben. Bedeutung der Wörter: 1. Dummheit, 2. Mailfärlarve, 3. Duld-samkeit, 4. erster Baubauer, 5. Merkzeichen, 6. überzarte Verkömmerung, 7. wider-spenstig, 8. musikal. Tempo, 9. Gewaltthäter, 10. Bitt-schrief, 11. Vohn, 12. farrpen-artiger Fisch, 13. Ausarbeit-ung, 14. Satire, 15. Übung, 16. unfaulter, 17. spanische Stadt, 18. Teil des Hanties.

R—e.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 2. Mandant, 5. Tor, 6. Esse, 8. Arie, 10. Elefant, 11. ost, 12. Vob, 13. Mann, 14. Eis, 15. Verdant, 18. Teer, 19. Aula, 20. Aie, 22. Zentrum. — Senkrecht: 1. Abolf, 2. Arie, 3. Ar, 4. Laft, 6. Erfurt, 7. Elter, 8. Angina, 9. Croia, 12. le, 15. Belz, 16. Delta, 17. Turm, 20. an, 21. er.

Silbenrätsel: 1. Stelldichein, 2. Erbe, 3. immun, 4. Sophisma, 5. Effekten, 6. Bioland, 7. Bagatelle, 8. Stromer, 9. Tüte, 10. Ellbogen, 11. Influenza, 12. Neubau, 13. Knoblauch, 14. Sil-briel, 15. Rundbau, 16. Patrine, 17. Agrifultur, 18. Banane, 19. Emmy, 20. Remuneration, 21. Andoe, 22. Giffon, 23. Tschibut, 24. Erlette, 25. Elrier, 26. Bhol: „Sei selbst ein Kerl, aber achte einen andern auch für einen Kerl.“



Schlitz und das Schlitzer Ländchen

Im äußersten Winkel des Hessenlandes, dort wo die bergumfäumten Flußtäler der Fulda und der Sählig sich vereinigen, liegt fernab vom kranfenden Verkehr das Sähliher Ländchen mit seiner türmereichen, mittelalterlichen Hauptstadt Sählig. Fahrhunderte scheinen spurlos an den engen, winkligen Gassen des Bergstädtchens vorübergegangen zu sein. Fast alle streben sie dem entzückenden Marktplatz zu, um dessen zierlichen Brunnen sich malerisch uralte Fachwerkhäuser, das Rathaus und die Otoburg gruppieren. Gleichsam als Schirm der Stadt, aber untrennbar mit ihr verwachsen, ragen vom höchsten Punkt die Türme der Vorder- und Hinterburg in die Höhe und flankieren die ehrwürdige Stiftskirche, deren Grundsteinlegung bereits 812 erfolgte. Verwunschen scheinen die Mauern der Schlösser zu sein, um deren Fenster wilder Wein und dunkler Efeu wuchern. Ja, es gibt noch Städte, die im tiefen Dornröschenschlaf versunken ihrer Entdeckung harren.

Schlag zehn Uhr dröhnt vom Turm der Stiftskirche täglich ein kurzes Glockengeläut ins Land und von weither fallen die hellen Klänge der Dorfkirchen ein. Es ist das „Friedensgeläute“, ein Brauch, der sich seit der Beendigung des Dreißigjährigen Krieges erhalten hat. Dieses zähe Festhalten an alter Sitte ist typisch für die Sähliher Bauernbevölkerung, deren Eigenart ganz besonders in der noch erhaltenen Volkstracht der Frauen und Mädchen zum Ausdruck kommt. Zu grellbunten faltenreichen Röden wird die schwarze, engantliegende und reichbesetzte „Vortemoose“, eine wamsartige



Sähliher Bäuerin in Abendmahlstracht

Jade, das typische Kleidungsstück der Sähliherinnen, getragen. Zur warmen Jahreszeit aber weicht die Vortemoose dem dunklen Nieder mit dem buntwollenen dichtbestickten Halsstuch. Hat man jedoch Gelegenheit, an hohen Festtagen einen Sähliher Kirchgang anzuschauen, wird man noch bei den älteren Bäuerinnen die seidnen händergeschmückten Sauben antreffen, die heute sehr selten geworden sind. Wie würdevoll und vornehm wirkt doch solche schlichte Bäuerin in ihrer schwarzen Abendmahlstracht.

Sechzehn Dörfer umfaßt das Sähliher Gebiet. Teils liegen sie in den Tälern der beiden eingangs genannten Flußläufe, teils findet man sie auch in entlegenen Seitentälern. Zu letzteren zählt das idyllische Frauombach, zwischen hohen Bergen eingebettet, eins der schönsten Dörfer des Sähliher Ländchens. Hier ist noch uralte Dorfpoesie erhalten geblieben.



Der Marktplatz in Sählig mit dem alten Rathaus

Inmitten des Dorfes liegt ein mittelalterlicher steinurnförmiger Brunnen, aus dem die buntgekleideten Frauen und Mädchen genau noch wie vor Hunderten von Jahren in großen Holztrüben Wasser schöpfen und dabei gern noch etwas zum Plaudern verweilen.

So begegnet man noch im Sähliher Land auf Schritt und Tritt uralten Sitten und Gebräuchen. Hoffentlich fallen diese sobald nicht der immer moderner werdenden Zeit zum Opfer, was allein schon aus volkstümlichen Interesse zu bedauern wäre.

Sonderbildbericht für unsere Beilage von Hans Kestlaff

Beim Wasserschöpfen an dem mittelalterlichen Brunnen von Frauombach

